

stan. Als Veranstalter zählten die Stadt Würzburg sowie die Hochschule für Musik verantwortlich. Der Wettbewerb, dessen Teilnehmer nach dem 1. Januar 1946 geboren sein müssen und die deutsche Staatsbürgerschaft nachzuweisen haben, soll auch künftig fort-

ausd für das Fach Gesang (Oper) ausgerichtet werden. Den Preisen wurden Preise von 2000, 1000 und 1000 Mark. Die Veranstalter des vom 2. bis 4. Juni stattfindenden Wettbewerbs hoffen, daß das Vorjahresultat von 17 Teilnehmern in diesem Jahr übertrafen wird. z. B. 2. 78

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

600 Jahre Bismarck aus Würzburg 1871-1971. Münchenerische Reihe 19/1971, Freunde Münchenerischer Kunst und Geschichte e. V., Würzburg, 1968. Inwieweit Vorkörper für Mitglieder DM 4.—, Laden-Preis DM 5.—. Gesamtherstellung: Hardrock, Volkach.

Der mit 80 Textseiten versehen, reich illustrierte Band vermittelt einen guten Einblick in Geschichte und Wesen eines alten Handwerkerstandes. „Zur Geschichte der Zünfte im alten Würzburg“ überschreibt Walter Bl. Band scheint auf reicher Sachkenntnis und intensiver Forschungsarbeit gründender Beitrag. Nicht minder gut fundiert sind die folgenden Abhandlungen. Winfried Teigelers Arbeit „600 Jahre Bismarck aus Würzburg“ behandelt speziell die Geschichte dieses Handwerkerzweigs. Ein Verzeichnis der Zunftmitglieder schließt sich an. „Vign. Dolanorum — Die Bismarckwale in Würzburg“ ist das Thema, welches sich Peter Jahorak gestellt hat. P. Michael Sili GEM. Lenz befaßt sich in „Die Bismarckwale und die Franziskanerkloster in Würzburg“ die Beziehungen des Klosters zu den Zünften und zum weltlichen Handwerk im allgemeinen, und zu den Bismarck in besonderen. „Das Meißnerbuch der Würzburger Bismarckwale“, 1708 gedruckt und „in seiner Vollständigkeit bis zu unserer Zeit erhalten“ beschreibt Hans-Peter Troschel. Dieses Meißnerbuch ist zum Zeitpunkt an dem Jahre 1715 gegenüber dem Titelabgebildet — Ein Bildteil mit 24 Reproduktionen aus der 600-jährigen Geschichte der Würzburger Bismarckwale beschließt das interessante und ansprechende Buch. a

Hilweise:

Geflügel mit Koch vor allem . . . Bamberg. Ein Bilderbuch von Hans Link. Bamberg: Selbstverlag des Janinervereins 1971 (Hainstraße 6). Erweiterte Neuauflage

1974. Vorwort von Jakob Lehmann (auch englisch und französisch). Gln.

Besprechung dieses Buches mit deutschsprachig bewegten Zeichnungen und spanischen Hans Links (geb. in Wien, heute in Schellert) und dem prävalenten Vorwort Jakob Lehmann vorzuführen. -f

Hilweise:

Präsident Eggers: 1071 Jahre Rodach. Stadt an der Grenze im geraden Deutschland (899 Königshof Rodach — 1074 Thermalbad Rodach). Rodach bei Coburg 1974. 208 S. Inwieweit.

Mit ausführlicher Schilderung der Entwicklung des Thermalbades. -f

Bevölkerung Monasteria Franconica. Bismarck — Sonderausgabe zur 17. Münchner Bismarckwale. Bismarckwale für den Deutschen Buchhandel. Frankfurt Ausgabe vom 11. November 1976.

Diesem vierseitigen Heft sollte sich jeder Frankensprecher und Bayernfreund beschaffen, jeder, der sich mit fränkischer Landeskunde beschäftigt. Es wird darin eine kaum überschaubare Fülle an Nachrichten über Neuzwischenungen finden sowie Stimmen von Buchhändlern und Porträts bayrischer Verlage. Reich illustriert. -f

Hilweise:

Melanie Frie: Schilber und Burgen im Umkreis der Fränkischen Kreuze. Coburg: Neue Presse 1974, 160 S. Inwieweit.

Werner Reich/Bodo Bernd: Die Entwicklung des spätmittelalterlichen Städtebaus in Bad Windsheim und Uffenheim. In: Jahrbuch der Bayer. Denkmalpflege. Bd. 29 (München, Berlin: Deutscher Kunstverlag) 51-58.

Diese hochinteressante Arbeit mit dem Untertitel „Zwischenbericht über baugeschichtliche und jähreschronologische Untersuchungen“ solltet, sachkundig am Ob-

jeht orientiert, ein Blick in Offenbach, wie Hünz, eine Scheune und den Sächsischen Busch von 1441-42 in Bad Wilschheim. Verfasser machen den Leser mit den angewandten Methoden vertraut (für auf den „Flussorten“ folgende „Stächen“) zu einer Erweiterungseinführung zum Fachwerk. Verfasser stellen „bei der Frage nach der Herkunft“ der Bürgerhäuser „eine verblüffende Verwandtschaft der Sächsischen Bad Wilschheimer und Offenheimer mit dem Borschen im Gebiet der freien Reichsstadt Nürnberg“ fest) und machen deutlich — auch an vielen Einzelheiten — zu welchen erstaunlichen Ergebnissen die Hausforschung kommen kann. Dr. Bernd Becker vom Historischen Institut der Universität Frankfurt-Hochheim zeigt im zweiten Teil der Untersuchung „Jahresanalysen der Baubücher“ die Datierungsmöglichkeiten mit Hilfe von Baubüchern, Jahres- und dem „Anbau einer architektonischen Fächerforschung“ auf, bespricht Methoden, deren dann einen guten Fortgang und die Anwendung auf ganz Franken wünschen muß. —

Sberg, Landstadt. Die Zisterzienserkloster Brunshausen im Mittelalter. Studien zur Geschichte des Abtes von der Gründung bis zur Waise des 14. Jahrhunderts. Bd. 15 der „Mainfränkischen Studien“. Herausgeber: Freunde Mainfränk. Kunst und Geschichte e. V. Würzburg / Historischer Verein Schwabheim e. V. XXII, 125 S., Karten, Pläne, Buchb. DM 15.— (Die Mitglieder der Herausgeber DM 12.—).

Die 1175 bestätigte Zisterze Brunshausen, von Mainhausen aus unter starkem Einfluß des Abtes Walchmann gegründet, erhielt mit dieser leinisch geschriebenen Geschichte — die schon die ersten Kapitel über Forschungsstand, Quellen und Gründung — für die Zeit der Mittelalter die wertvolle Würdigung. Die Arbeit wurde als Dissertation von Prof. Dr. Carl Zimmermann betreut und beim Philosophischen Fakultät II der Julius-Maximilians-Universität eingereicht. Ein umfangreiches Quellen-, Literatur- und Abbildungsverzeichnis gliedert am Anfang vermehrt dem Leser bereits wichtige Hinweise. Schlußkapitel in der Darstellung fortwährend folgen die Kapitel über die Rechtsstellung des Klosters und dessen Verhältnis zur weltlichen (als Nachbar auch zu dem Grafen von Wertheim) und kirchlichen Gewalt bzw. Instanz, wobei u. a. die Erzbischof Mainz und der Hochstift

Würzburg als geschichtlich formende Kräfte erachtet. Eingehend gestaltet Sberg die Wirkbarkeit der Abtes „als Glied des Zisterziensordens“, deren inneren Geschichte mit Aufhebung der Äbtes und der Verlust der Klosterämter des Prior, Kantor, Kantor und Cellarer, sowie überlicher; über geistigen Leben und geistlichen Einfluß auf die Umwelt wird berichtet. Besitz- und Wirtschaftsgeschichte, eine knappe historische Beschreibung der Klosteranlage und eine zusammenfassende Würdigung der ersten beiden Jahrhunderte Klostergeschichte bilden den Abschluß dieser sachkundig ausgewählten Klosterstudie, die ein geliebter Anreizapparat bietet. Der Anhang enthält einen Index über den Selbstkreis, sechs Quellen im lateinischen Wortlaut mit Übersetzungshilfen und 158 Urkundenabdrucke mit knappen Angaben zur authentischen Texten. Eine erwünschte Ergänzung des landeshistorischen Schrifttums. —

Kleine Kunstführer durch Kirchen, Schlösser und Sammlungen im mittelfränkischen Kulturreis. München/Zürich: Schnell & Steiner.

Diese handlichen Kunstführer, die in der Tasche der Wanderkuppe genaue Pläne haben wie im Handbuch des Amtes, erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit, was die u. T. hohe Auflagezahlen zeigen. Und was gibt es noch in dieser knappen und doch erschöpfenden Form und in dieser praktischen Form besserer zur ersten Information? Aus Franken liegen u. a. von Nr. 215, 2. neuaufl. Aufl. 1977 von Lothar Altmann und Karl Pfänder: Katholische Hauptkirche H. Geist Schwabheim (Parsennium: 10, Pfingstfest) — Nr. 274, 13. 13. neuaufl. Aufl. 1977 von Wolfgang Weiser: Die Pfarrkirche in Bism. Oberwallige Zisterzienserklosterkirche (Parsennium: 11, Maria, Johannes Ev. u. Martin), von Verfasser liegen schon zwei Arbeiten über die gleiche Kirche vor — Nr. 285, 3. überarb. Aufl. 1977 von Hanswerner Dietrich Muß und Hugo Schnell: Miltberg am Main (Kathol. Pfarrkirche St. Jakob d. Ä., St. Laurentiuskapelle, Franziskaner Klosterkirche zu Ehren der Hl. Dreifaltigkeit u. der Unbefleckten Empfängnis Mariens) — Nr. 1098, 1. Aufl. 1976 von Lothar Altmann: St. Johannes Röhrenst-Ordnung. Evang.-luth. Pfarrkirche — Nr. 1078, 1. Aufl. 1976 von